

General-Anzeiger

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis

vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch den Postboten in Remberg 1,10 Mk., in Henden, Hetta, Sabitz, Rietz, Gommern 1,15 Mk. und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend.



Verbindungsblatt Königl. u. städt. Behörden sowie vieler Gemeinden.

Inserate kosten die fünfspaltige Zeitspalte oder deren Raum 12 Pf. Beilagen erscheinen wöchentlich: Achteftiges Unterhaltungsblatt und des Landmanns Sonntagssblatt. Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 143.

Remberg, Sonnabend, den 4. Dezember 1915.

17. Jahrg.

Helfst den tapferen Bulgaren, Deutschlands treuen Freunden!

Geldannahme für das bulgarische Rote Kreuz in der Geschäftsstelle des General-Anzeigers.

Vom Kriege.

4000 Serben südlich Mitrovitza gefangen.

Großes Hauptquartier, 2. Dezember.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Westlich des Vim wurden Bolschak, Plewje und Jabuka besetzt. Südwestlich von Mitrovitza wurden 4000 Gefangene und zwei Geschütze eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unändert.

Die Schilberung des russischen Tagesberichts vom 29. November über Kämpfe bei Murg-Kalmitz ist frei erfunden. Bei der Armee des Generals Grofen von Potkmer wurden vorgedachte schwache Abteilungen der Russen von den Vorposten abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerie von Mitrovitza ist in die südlichen Stellungen der Front keine besonderen Leistungen.

Nordwestlich von St. Deantia ist ein wegen Motorschaden niedergegangener Doppeldecker mit zwei englischen Offizieren in unserer Hand. **W.B.** Oberste Heeresleitung

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Fluchtartiger Rückzug der Montenegriner.

Wien, 2. Dez. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener erneuerten ihre Angriffe auf den Brückenkopf von Tolmeina und auf andere Befestigungen nördlich davon. Vor dem Brück Weich brachen drei, vor dem Berggraben nördlich von Dolje zwei Vorposten des Feindes zusammen. Am Tolmeiner Becken zerstörte die italienische Artillerie die Deutschen hinter unserer Front. Der Brückenkopf stand hellenweise wieder unter Trommelfeuer und wurde von sehr starken Kräften mehrmals vergeblich angegriffen. Bei Slavica verdrängte die feindliche Infanterie unter dem Schutz des Nebels durchschwebende Abteilungen unserer Infanterie-Regiments Nr. 57 schlugen hier drei Stämme ab. Sonst kam es zu keinem größeren Infanteriekampf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Heute früh sind wir in Plewje eingedrückt. Die Einnahme der Stadt war das Ergebnis hartnäckiger Kämpfe. Die über den Metallsaft vordringende Kolonne hatte gefehlt den Feind bei Plewje geworfen, die über Brjovo anrückende Gruppe die Höhe nördlich von Plewje gestürmt, eine dritte die Montenegriner bei Jabuka betrieben.

Unsere Truppen wurden von der mohamedanischen Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Der Rückzug der Montenegriner ging zum Teil fluchtartig vor sich.

Südwestlich von Mitrovitza brachte ein österreichisch-ungarisches Halbataillon 4000 serbische Gefangene, zwei Geschütze und 100 erbeutete Pferde ein.

Die Bulgaren setzten die Verfolgung auf Djafalof fort. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Vor der Entscheidung in Griechenland.

Forderungen der letzten Viererbandsnote an Griechenland.

Freundschaftliche Warnung der Mittelmächte an Griechenland.

Fortsetzung der griechischen Mitteilungen.

c. B. Wien, 2. Dez. Der Südbalkanische Korrespondenz zufolge stellte der Viererband in seiner zweiten Note folgende Forderungen an Griechenland: 1. Zurückführung aller griechischen Truppen aus Saloniki und Umgegend, 2. das alleinige Verfügungsrecht über Eisenbahnen und Straßen im ganzen Gebiet, das durch eine Note begrenzt wird, die östlich von Saloniki bis Monastir verläuft, 3. das Recht Saloniki und die Saloniki-Gebiete zu besetzen, 4. Unterwerfung der Seegebiete in einigen griechischen Häfen, darunter in Piräus. Die Note verlangt, daß Griechenland nicht zulassen werde, sondern durch Taten, wie die sofortige Räumung Saloniki, ihre Nützlichkeit beweise. In allen, auch in verwickelten Fällen, werden diese Forderungen als unerhöht betrachtet.

c. B. Rotterdam, 2. Dez. Die Morningpost" erzählt aus bekannter Quelle, Dusseldorf und Österreich hätten die griechische Regierung verständigt, daß, wenn die Forderungen des Viererbands bewilligt würden und Saloniki zur Basis der Operationen des Viererbands

grüchische Gebiet nicht befreundeten Staaten ansetzen tonen.

c. B. Laganos, 2. Dez. Der „Corriere della Sera“ berichtet aus Athen, die Regierungsbefehle bedeute, daß gerade der französische Vertreter die neue Note überreicht habe. Die Zustimmung zu den Forderungen des Viererbands würde zum Kriege mit den Mittelmächten und Bulgaren führen. General bei an diesen Forderungen schuld. Es sei unangelegentlich, daß die Engländer und Franzosen das verheißene Laternen nicht einfach aufgeben, da sein Zweck, die Serben zu retten, nur einmal möglich ist. Die Bevölkerung ist auch durch die besätigte Verletzung der Insel Melos irritiert. Die Engländer gestatten seinem griechischen Fahrges, nicht einmal den Vorposten, sich der Insel zu nähern. Nicht nur der griechische Generalstab, auch verschiedene höhere Beamte sind für unbedingten Widerstand. Auf den König habe die Note den tiefsten Eindruck gemacht. Die Lage verschimmere sich und während von Abklärung gesprochen wird, finden sich bereits in Athen 200 000 Mann angeworben worden.

c. B. Wien, 2. Dez. Aus Konstantinopel läßt sich die „Zeit“ berichten, daß Griechenland alle seine Meeresflotten ohne Unterschied auf den Abzug einzuweisen. Die griechischen Flotten stellen fest, daß der Stand der griechischen Armee gegenwärtig eine halbe Million Mann beträgt.

England vor einem „schweren Entschluß“.

Einstellung des Dardanellenunternehmens.

Mailand, 1. Dezember. Der Londoner Mitarbeiter des „Secolo“ jandte seinem Blatte einen ausführlichen Artikel „Zu dem Gallipoli-Problem“. Darin heißt es:

Italiener werde bei seiner Rückkehr nach London sich in die Notwendigkeit versetzt sehen, einen der schwersten Entschlüsse im Verlauf des gegenwärtigen Krieges zu fassen, wenn das Ministerium werde über das Schicksal des vor acht Monaten eingeleiteten Unternehmens auf Gallipoli entscheiden müssen, nämlich darüber, ob es möglich sei und ob eine weitere heftige übernehmliche Anstrengung verlohnt werden sollte, um den Widerstand der Türken zu brechen, ob es vielmehr ratsamer wäre, Zile und Fatsma wieder einzunehmen und das Schlachtfeld zu räumen, wobei berücksichtigt werden müsse, daß von diesem letzteren Entschlusse das Prestige Englands im ganzen muslimanischen

Orient abhängig sei. Nachdem der Korrespondent von Remm bestätigt hat, daß der Gallipoll-Feldzug nur auf beimgende Witten Klärbest eingeleitet worden sei, gibt er zu, daß 200 000 Mann lange Monate vergebens gegen die Halbinsel angegriffen sind. Die Türken, die noch im März mit 30 000 oder 40 000 Mann hätten abzurufen werden können, hätten im Verlauf des Feldzuges die Halbinsel Gallipoli in ein gewaltiges System von Schützengräben verwandelt, wodurch die anfängliche von den Alliierten begangenen Fehler in der Abgrenzung der Schützengräben unheilbar und vererblich geworden seien. Der Korrespondent drückt dann die Befürchtung aus, daß die Türken gegen die Truppen der Alliierten beim Verlassen der Halbinsel die bestmögliche Angriffe richten werden, so daß die Ausführung des Rückzuges überhaupt fraglich werde. Der Minister rät müde darüber entscheiden, die Verantwortung aber, die dieser kleine Kreis von Männern der Geschichte und der Zukunft des britischen Weltreiches auf sich nehme, sei eine von jenen, die ohne weiteres erzitten machen.

Die Engländer in Mesopotamien um 110 Kilometer zurückgedrängt.

W.B. Konstantinopel, 2. Dezember. Die Meldung des Großen Erfolges über die Engländer: am Feat liegt in der Festung von Mosul.

Die zu den Türken übergetretenen Stämme haben auch jetzt die Verfolgung der Engländer aufgenommen. Bisher sind die Engländer um 110 Kilometer zurückgedrängt.

Was der Feind und dem Reich.

Remberg, den 3. Dezember 1915

* Kriegsunterstützung. Der Anspruch auf Familienunterstützung nach dem Gesetze vom 28. Februar 1888 und 4. August 1914 erstreckt, sobald der in den Dienst eingetretene Ehemann oder sonstige Erzhörer als einlaßbar zurücktritt. Es wird deshalb wiederholt darauf hingewiesen, daß die Höhe der Kriegsunterstützungen über den Zeitpunkt der Entlassung hinaus unzulässig ist, und daß durch die unzureichende Abhebung von Unterhaltungsgebern in einem solchen Falle der Empfänger sich unter Umständen der Verfolgung wegen Betruges aussetzt.

* Aus den Verurteilten. Herr Zaps-Bergwitz verur., Herr Ernst Kolbe-Remberg, Jäger Wilhelm Heymann-Remberg, Jäger Paul Krennmann-Rember 1. verm., Pionier Otto Brandt-Trebitz verur., Edmund Stiglich-Werchowitz verur., Friedrich Hainlich-Bergwitz, Wilhelm Hubel-Schmiedeberg, bisher verur., J. Otto Lehmann-Rember verur., Paul Freylich-Schmiedeberg verur., Hugo Klages-Sommito verur., Kurt Ehrlich-Bresch verur.

Wittenberg. (Öffentliche Anerkennung) für Rettung aus Lebensgefahr. Der Regierungs-Präsident in Wittenberg erklärt folgende Bekanntmachung: Das Feindein Hlogard Conradi, Lechter des Gymnasial-Überlebens Professor Dr. Conradi, in Wittenberg wohnhaft, hat am 7. Juni d. J. den Knaben Willo, Sohn des Arbeiters Willo aus Wittenberg, vom Tode des Ertrinkens in der Elbe gerettet. Zu Anerkennung der beim Rettungsversuch bewiesenen Entschlossenheit bringe ich dies hiermit beiliegend zur öffentlichen Kenntnis.

Eltenburg, 30. Nov. (Die Elbtendorferzeitung) beschloß sich mit einer ganzen Reihe von Fragen finanzieller Natur. So wurde beschlossen, von der Umstellung eines neuen Etats abzusehen und für 1916 den gegenwärtigen Etat wieder gelten zu lassen, auf die Übertragung südlichen Steuerliche (Infolge der Erhebung der Reichsteuer) einen Zuschlag von 8 Prozent zu erheben, die Zahlung der südlichen Anleihen für das Jahr 1915 aussetzen und eine Anleihe von 300 000 Mk.

Weihnachtsbitte.

Es flücht zur Neige das eiserne Jahr, Das Schicksal und Not für die Krüppel war. 12 Wochen ringum bei Tag und bei Nacht Erhebt die Erde, es tobte die Schlacht. Da läßt das Schicksal am Ansturm uns Schwachen. O herrlicher Sieg, o seliges Leben!

Verjagt sind die Russen, gelieben die Not, Die stillt nur die, die hart wie der Tod. Denn warten die Krüppel zur Weihnachtszeit Auf trübende Liebe in ihrem Leib, Wo jemand aus Weß weiß Freude zu machen — Da herrlicher Sieg und seliges Leben!

Für seine vielen Krüppelkinder, Krüppelkrieger, Soldaten, Stenchen, die durch den Krieg viel Leid und Not erlitten und zugleich für seine im Referatgesetz des Krüppelgesetzes verfertigten Verwandten bittet um freundliche Liebesgaben zum Trösten und Erheuen

Braun Superintendent Krüppelheim Angerburg Ofrp.

zur Tilgung südlicher Kriegsschulden aufnehmen. Für das Rote Kreuz in Bulgarien wurden 300 Mark als Spende der Stadt Eltenburg bewilligt.

(Jugendlicher) Gutsbeisitzer abend Feuerange Schenke

in Hlonsen und von... Angehörige 80 Zentner... v. 100 Schod angehöriger Hagen... ein Haub der Hlonsen. Weiter seien dem Feind drei dem Zentral-Pferdebepot Torgau gehörige Pferde zum Opfer, die in einem hinter der Scheune befindlichen Schuppen, der ebenfalls eingeschlagen wurde, untergestellt waren. Das Feuer angelegt hat der 17 Jahre alte Dienstknicht des Schumann, Willi Müller aus Torgau, weil er angeblich keine Lust mehr zum Dreischen gehabt haben will. Der jugendliche Brandstifter, der früher in Torgau Wädelreihung war und der schon zweimal wegen Betrugs und Raubschleichhahls verurteilt ist, wurde heute dem Gerichtshof in Torgau zugewiesen.

Meuselwitz, 30. Nov. (Der ehrliche Vater und der unehrliche Sohn.) Als in einem Nachbarn ein Einwohner am frühen Morgen seiner Handwagen vermisst und bei im Schreie hinterlassenen Spur nachging, holte er seinen Sohn an, der im Dorf einen Saß Gefesse gelassen und das Diebstahl nach der Stadt verkauft hatte. Um nicht als Hehler zu gelten, erbot der ehrliche Vater gegen seinen Sohn die Anleihe wegen Diebstahls.

Sangerhausen, 2. Dez. (Der Meiseltale.) Die heilige „Zig.“ schreibt: „Ein Räte, der das respectable Gemüth von ganzem — 24 Gramm hatte, wurde uns gestern in unserer Redaktion vorgelegt. Er hatte den Umfang eines Zwei-wortstüdes und wogte 8 Feinlinge. Hiernach wurde ein Pfund Räte 1,70 Mk. kosten, und dazu hatte er einen großen Bestandteil von Kartoffeln. Wenn das nicht an Aender grenzt, dann wissen wir nicht, was man damit bezeichnet! Wir wissen ja auch, daß Räte jetzt knapp ist. Aber auf solche Art und die Haut des Volkes können (schneiden) zu wollen, das wollen wir doch einmal öffentlich anzeigen!“

Für das bulgarische Rote Kreuz gingen ein:

Simon Laob 2 Mk., E. G., Geburktagelnden, 6 Mk., Ca. 8. Geben herzlichen Dank. Weitere Gaben werden gern entgegengenommen. Die Geschäftsstelle des General-Anzeigers

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 5. Dez. 1915 (2. Advent). Kollekte für die kirchliche Armenpflege. Vom. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Propst Meyer. 11,11 Uhr: Abendgottesdienst. Propst Meyer. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wäh.

Vaterlandskank.

— Auszeichnung der Kriegswunden. —
Das I. und I. Kriegsmilitärjahr hat eine sehr fröhliche, lobens- und beachtenswerte Anordnung getroffen, die bisher nicht ausgezeichneten Kriegswunden sollen — ihre volle Würdigung im Feld voraussetzt — nachträglich eine Kriegswundmedaille erhalten. Neben dem soll es gleich zeitlich sein, daß diese Kriegswunden, Einmäntel, Einmäntel oder sonst an ihrem Körper schwer Beschädigten, eben durch den Krieg und den Dienst ums Vaterland um Wein, Arm oder Auge gekommen sind, und es ist ein Verdienst, ein Aufgebot für jeden Gefährlich hat er zurückzuführen, behörden zurückzuführen, aber voll Anerkennung diesen vor anderen den Vorkrieg zu geben, wenn es sich um Verleihung einer Auszeichnung handelt, um ein Gedächtnis, um Zulassung in ein Lokal oder einen Platz in der Straßenbahn und überhaupt immer und überall, wo immer noch glänzenden Verdiensten mehrere desfalls antrifft, und um zum Lebensgrund geworden, daß künftig und für alle Zeit diejenige, die im Kriege in erster Reihe standen, auch im Frieden und im nicht uniformierten Leben in erster Reihe zu stehen haben!

Das Ordens- oder Medaillenband der Kriegswundmedaille ist gleichfalls die Anweisung, die Bestimmung für diesen besonderen Platz. Das ist wohl der fröhliche und beachtenswerte Sinn des Kriegswundmedaillen-Erlasses. Ja, mehr noch: die Kriegswundmedaille, das kleine schwarz-weiße oder in Österreich das schwarz-gelbe oder rote Bändchen hat eine ganz merkwürdige Heilkraft. In diesem Sommer lag ich in einem reichsdeutschen Museum vier fröhliche einmündige Wundwundwunden. Allen vieren leuchtete diese Arm über-mechanisch, drei von den vieren, die das Band des Eiserne Kreuzes trugen, merkte man ihr Gebrechen gar nicht an. Man sah an ihnen nur das Kreuz, nicht den leeren Arm ihrer Wunden. An den dreien von den vieren war es das Besondere, daß sie das Kreuz trugen, an dem vierten aber, das einmündig war. Daß er im Kriege um den Arm gekommen war, merkte man von ihm nicht entgegen. Bei den anderen nicht! Und auch dies ist vielleicht eine Wundheilung im Erlaß des Wiener Kriegswundmedaillen-Erlasses. Umgedachte Fragen und verlegene Antworten aus der Welt zu schaffen.

Wie seine Pflicht getan hat, sagt der Graf, und dabei an seinem Körper in notwendigen Schäden nahm, soll nunmehr hinterdrein ausgezeichnet werden. Das ist das Neue und die Wundheilung der Verletzung: bisher war die Auszeichnung nur denen bestimmt, die mehr als ihre Pflicht leisteten, die ein Mehr an Tapferkeit, Muth und Erfolg aufzuweisen hatten. Seit im Invalidenthalts genügt das einzige Maß. Und es ist gut, es ist notwendig so. Die Wundheilung kann nur vollkommen sein. Das Kriegswundmedaillen soll nicht werden, denn die Notwendigkeit des Krieges eine Aufgabe und eine Pflicht auferlegt hat, die ihn so schwerer Beschädigten nehmen ließen, ist, nach bürgerlichem Maß, ein Feld. Und gehört die Tapferkeit an. Man ist er, sie haben, alle Kriegswunden, die bisher nicht ausgezeichnet werden ließ, werden nun überall, in ganz Österreich, zu Protokoll vernommen, Grad und Grund der Beschädigung sollen festgestellt und die Auslagen dann bei den ehemaligen Regimenten und Bataillonkommanden der Invaliden nachgereicht werden. Mit dieser Anordnung hat das I. u. I. Kriegsmilitärjahr eine wichtige und verdienstliche Amtsgeschichte für die Zukunft der Kriegswunden eingeleitet.

Volkswirtschaftliches.

Für 300 Millionen Mark Jahressumme.
Schnell vor dem Kriege betrug im Jahressumme für eine letzte Wundmedaille nach dem Jahressumme darüber noch erheblich, das an Geldmitteln zu 10 Mark über 300 Millionen Mark aus dem Reichsgesetz sind, bis zum 28. März 1913, wurde infolge der Wundmedaillen-Erlasses weitere Reichsschatzungen zu 10 Mark im Betrage von 120 Millionen Mark auszugeben. Diese neuen

„Kind, Kind!“ rief sie, als sie sich ein Bildchen erholt hatte, „o, was hast du in Zehn? So eine hübsche Lebensweise!“
„Sie sprach nicht weiter. Magda hatte sich vor ihr in die Knie gemorren, und sie deutete sich nieder und küßte die heiße, junge Stirn. Sie sprach es nicht aus, was sie dachte.“

„Mehr Kind oder mehr Zeit als für gewöhnliche Menschen harret dein, du empfindst, junges Mädchen!“ sagte sie, und die elterliche, klingen Augen schauten auf sie in aufgeschlossenen, fragenden, verlangenden Kinderzügen.
„Als sie zurückkam, begegnete ihr Jugo im Korridor. Er trat nicht beiseite, um sie vorbeizulaufen, sondern stellte sich gerade vor sie hin.“

„Wahrscheinlich noch immer warten?“ fragte er schelmisch.
„So voller Dreifachheit deine Fassung war, so demüthig stangen seine Worte. Unter Magdalenen kannte die Welt. Mit einer Gebärde erschöpfendster Abwehrie wußte sie zurück.“

„Lachen Sie mich vorbei!“ sagte sie heiser.
„Sie missertheliche mit ganz und gar.“
„So?“ fragte er mit einem eigenmächtigen Lächeln.
„Das verheißt mich, Sie nicht von mir wissen wollen. Das wäre also ein Mißverständnis?“

„O Gott, nein, nein. Lassen Sie mich doch!“ brach es aus Magda verneinend heraus.
Er aber wiederholte nur in demselben langsamen, eindringlichen Tone:
„Das wäre also ein Mißverständnis?“
„Da patte räumte Magda das verneinend. Mädchen. Und als er mit förmlich unheimlicher Gewandtheit ihr immer wieder den Ober-

Scheine sind inzwischen zur Ausgabe gelangt, ihre Gesamtzahl nach den statistischen Angaben für 300 Millionen Mark Reichsschatzungen zu 10 Mark im Monat.

Von Nah und fern.

Schweizens Wiederaufbau. Kaiser Wilhelm, der für das Kriegsgeld seiner Nordostmark von Anfang an das lebhafteste persönliche Interesse betonte, hat einen genauen Bericht über den Stand der Wiederaufbauarbeiten in Elberfeld eingeholt. Von den zuständigen Amtsstellen in Königsberg ist dieser Bericht in Form eines umfangreichen Mappenwerkes kürzlich an den Monarchen abgeleitet.

Zur Blockade Griechenlands.



Der Wiederaufbau und besonders England hat bisher kein Mittel unversucht gelassen, um Griechenland zur Teilnahme am Kampfe gegen Bulgarien zu bestimmen. Was ist sogar vor der Androhung der Spernung der Lebensmittellieferung nicht zurück-

schritten Lebensrettung und Vergütung des zugefügten eine Geldbelohnung von je zweihundert Gulden übermitteln lassen.

Sendungen für Marineangehörige in der Türkei. Bisher für die in der Türkei befindlichen Marineangehörigen können bis 10. und 20. Dezember an die Postanstaltstelle des I. Krieg-Seebatallions in Kiel oder die der 2. Torpedodivision in Wilhelmshaven gelangt werden. Es wird versucht werden, das Eintreffen in Konstantinopel bis zum Weihnachtsfest zu ermöglichen. Eine Gewähr kann dafür jedoch nicht übernommen werden.

Die Kämpfe in Berlin unterführten Kriegesfamilien hat wiederum eine erhebliche Steigerung erfahren. Sie betrug im November

berleitet. Die Befragung des Schiffes geriet in bulgarische Geislandhaft. Sämtliche Mitglieder der Besatzung sind Meger, die kein Wort Französisch verstehen.

Das amerikanische Friedensschiff. Der Dampfer der holländischen Linie „de Smit“, „Dor II“, die der amerikanische Millitair Lord und seine Anhänger miteten, um die sogenannte Friedens-Expedition nach Europa zu bringen, wird zuerst Christiania anlaufen und dann nach Kopenhagen weiterfahren. Die Delegierten werden sich hierauf nach Stockholm und Amsterdam begeben. Wo hindurch Friedensbureaus erstattet werden sollen. In Amsterdam wird eine Friedenskonferenz abgehalten werden.

Deutsche Ingenieure haben recht. Der 10 000 000 Mark umfassende neue Erdölruß im Panama-Kanal wird laut Erklärung der Ingenieure die völlige Schließung bis wenigstens zum 1. Januar zur Folge haben, und es wird 10 Monate währen, bis die ganze Erde bewässert ist. Das feierliche als Eisenstiel verarbeitete Gutachten der deutschen Ingenieure hat sich also als das richtige erwiesen.

Gerichtshalle.

Berlin. Auf ein volldeländes Mollwagen-Gespann aus Berlin von 3000 Mark hatte der Schlosser Franz Hartmann abgefahren, der unter der Auflage des Diebstahls vor Gericht stand. Das Gespann war auf kurze Zeit ohne Aufsicht, da der Kauteler eine Bestellung zu erledigen hatte. Die Geiseltete benutzte der Angeklagte, um sich auf den Wagen zu schwingen und mit dem Gefährt davonzufahren. Einige auf der Straße spielende Jungen hatten jedoch den Vorgang bemerkt und liefen unter dem Schrei „Hilf! Hilf!“ nach. Als der Angeklagte sah, daß die Verfolger ihm immer näher auf den Leib rückten, sprang er mitten in der Fahrt vom Wagen und schloß sich in ein Haus, wo er festgenommen wurde. Er wurde, den „Hilf! Hilf!“-Schrei hörend, seine Verfolger anberichtigte: „Was unterlieh Sie sich? Ich bin ja der Stundenbater und laße Sie erlösen.“ Diese Komödie mußte ihm aber nicht. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten, der schon erheblich vorbestraft ist, zu zwei Jahren Gefängnis, indem er ihm noch einmal mißbilligende Anhaltende zuschaltete, weil ein Schaden nicht entstanden ist.

Frankfurt a. O. Der Arbeiter Ferdinand Mische aus Berlin, der bereits 21 mal verurteilt ist, wurde kürzlich in der Militärkammer bei Gießen, als er aus einer Schlinge einen Nechtholzen wollte. Er sollte vom gewöhnlichen Wiederaufbau der neuen Verhältnisse begeben. Er wurde von der hiesigen Strafkammer zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Im Kriegsquartier des Jaren. Seit der russische Oberbefehlshaber Nikolai Nieuwenhuis nach dem Kaukasus „verreisen“ mußte und der Jar höchstpersönlich an die Spitze seiner Armee trat, ist die russische Frontenstellung bemüht, die Tätigkeit des kaiserlichen Feldherrn in einem möglichst hellen Licht erscheinen zu lassen. Nunmehr veröffentlicht der russische General Dowdenst im „Ausgabe Tschernie“ die folgende Schilderung aus dem kaiserlichen Kriegsquartier: „Das Kriegsquartier des Jaren wurde in einer kleinen Stadt in Westsibirien eingerichtet. Der Kaiser wohnt jetzt in niedrigen Zimmern, in dem zum Zimmer für seinen Aufenthalt hergerichtet wurden. Neben dem wohnt der Hofmeister Graf Frederik und der Kommandant des kaiserlichen Palastes. Im Kriegslokal sind der Adjutant und der Leibgarde des Jaren untergebracht. Außerdem wohnen Leibe und Kammerdiener und einige kaiserliche Boten in demselben Gebäude. Nach 9 Uhr morgens verläßt der Jar, in einer russischen Embussade und hohen Stiefeln, das Quartier, um sich zum Generalstab zu begeben. Auf diesem Wege wird er von seinem Adjutanten und einem Diener zu Pferd begleitet. Der Jar geht mit dem General Ustschew die Berichte von der Front und läßt sich die wichtigsten Nachrichten erläutern. Mittags kehrt der Jar nach seinem Quartier zurück. Einige Stunden später folgt eine Spasierfahrt im Kratzenwagen. Das Abendessen findet um 7 Uhr statt.“

Unverantwortliche Wirkung. In der Nähe von Marone wollten, nach dem Schiffe der „Kambona“, die bulgarischen Behörden ein französisches Schiff, das Salz feierte, fapern. Die Franzosen bombardierten hierauf die Küste am Ägäischen Meer, wobei sie ihr eigenes Schiff

worden. Der Text wird durch eine Reihe von Bildern, statistischen Angaben und Aufnahmen der durch die Russen betriebenen Zerstörungen, Grundrissen und Entwürfen für die künftige Gestaltung erläutert.

Kaiserliche Belohnung für eine Fliegerleistung. Das holländische Motorboot „Vrengden“ hatte vor einiger Zeit in der Nordsee ein schwimmendes Flugzeug. Nachher angekommen, bemerkte es, daß sich an demselben ein deutscher Offizier angelagert hatte, der wegen eines Motorbeschades mitten auf der See auf gut Glück eine Notlandung hatte vornehmen müssen. Es gelang der Belagerung des Bootes, den Offizier an Bord zu bringen und das Flugzeug abzulassen. Dem Kaiser wurde von dieser Lebensrettung Mitteilung gemacht. Jetzt hat der Monarch aus den Mitteln der deutschen Reichsregierung dem Führer und dem Steuermann des Bootes in Anerkennung der

Belohnung. Da Griechenland im wesentlichen abgerüstet ist von seinem Militärbestand, ist leicht zu erwarten, unter welchem Druck das Land sich, das so unentwegt seine Neutralität behauptet.

195 100 gegenüber 186 983 im Oktober. Die Kriegsumstellungen haben im November eine Höhe von 826 289 Mark erreicht; in dieser Summe sind die erzielten kaiserlichen Beiträge noch nicht enthalten. Die Kriegsumstellungen betragen an Kriegsumstellungen betragen sich im November auf mehr als 1 670 000 Mark.

Einbindehaus in Lügen. Die Wita in der Wahnhaftigkeit zu Lügen, wo der Generalfeldmarschall von Einbindehaus während der Anwesenheit des Hauptquartiers acht Monate wohnte, ist durch Kauf an die Stadt Lügen übergegangen. Sie soll künftig Einbindehaus genannt werden.

Unverantwortliche Wirkung. In der Nähe von Marone wollten, nach dem Schiffe der „Kambona“, die bulgarischen Behörden ein französisches Schiff, das Salz feierte, fapern. Die Franzosen bombardierten hierauf die Küste am Ägäischen Meer, wobei sie ihr eigenes Schiff

stellte, drängte sie sich kurz entschlossen so hastig an ihm vorbei, daß ihre Schulter die seine anstreifen mochten, dem entgegen, was da kam. Denn wie ein neues Leben grüßte es sie aus der Morgenwelt der Natur.

Sie war mit dem frühesten Zuge auf der kleinen Station eingetroffen. Noch in der Nacht war sie abgefahren. In der grauen Sommernacht, in der der Regen troß, Aber leuchtend zeigte es sie wie eine stille Symbolik, als sie so dem Tage, der durchbrechenden Sonne entgegenfuhr.

Dabei war ihr junges Herz nicht ganz ohne Bangen. Wie würden die Menschen sein, die sie erwarteten? Und würde sie ihnen gefallen? Welches machten sie nach dem Bericht des Freizeits von Heißig sich ganz andere Vorstellungen von ihr.

Jetzt war die Sonne wüßig da. Ihr Gesicht lag auf den Wäldern der Ahoine und Katanien, die die Grabenänder rechts und links besanden, und die Regenpforten, die noch kein Windstoß heruntergeweht hatte, glänzten an ihrem Gesicht, der sie aufging. Auf dem grünen Waldboden lag der Sonnenschein mit den langen regelmäßigen Schatten der hohen Kiefernstämme.

Wenns dem Fräulein man bei uns gefällig? sagte der Kauteler befehllich. „Wenn Einer Welt ungewohnt ist, nachher kommt ihm ein bißchen langweilig bei uns vor.“ Magda sagte, „Mir gefällig schon sehr.“ sagte sie. Aber der Philosoph war den blauen Augenblick nicht so schnell betreten.

Schwere ihres Berufs ließ sie hinter sich, so weit, so wie vergessen... Sie hätte die Arme ausbreiten mögen, dem entgegen, was da kam. Denn wie ein neues Leben grüßte es sie aus der Morgenwelt der Natur.

Sie war mit dem frühesten Zuge auf der kleinen Station eingetroffen. Noch in der Nacht war sie abgefahren. In der grauen Sommernacht, in der der Regen troß, Aber leuchtend zeigte es sie wie eine stille Symbolik, als sie so dem Tage, der durchbrechenden Sonne entgegenfuhr.

Dabei war ihr junges Herz nicht ganz ohne Bangen. Wie würden die Menschen sein, die sie erwarteten? Und würde sie ihnen gefallen? Welches machten sie nach dem Bericht des Freizeits von Heißig sich ganz andere Vorstellungen von ihr.

Jetzt war die Sonne wüßig da. Ihr Gesicht lag auf den Wäldern der Ahoine und Katanien, die die Grabenänder rechts und links besanden, und die Regenpforten, die noch kein Windstoß heruntergeweht hatte, glänzten an ihrem Gesicht, der sie aufging. Auf dem grünen Waldboden lag der Sonnenschein mit den langen regelmäßigen Schatten der hohen Kiefernstämme.

Wenns dem Fräulein man bei uns gefällig? sagte der Kauteler befehllich. „Wenn Einer Welt ungewohnt ist, nachher kommt ihm ein bißchen langweilig bei uns vor.“ Magda sagte, „Mir gefällig schon sehr.“ sagte sie. Aber der Philosoph war den blauen Augenblick nicht so schnell betreten.

„Ja, für den ersten Anfang geht alles.“ Das denkt man sich denn so. Nachher kommt

dann der Sommer. Der Kauteler, was unter Stellmacher ist, der ist doch mal zwei Jahre in Berlin gewesen. Den sollen Sie mich hören! Nicht ist ihm bei uns recht! Ich sage Sie: nicht!“

„Dann ist ihr Stellmacher eine sehr hübsche Frau“, entgegnete Magdalenen. „Und Sie werden ja einsehen, wie ich denke, wenn Sie mich hierher zurückfahren.“

„Auf, Fräulein, wir werden ja sehen.“
„Als der Wald zu Ende war, kam ein langer Fährer, der aber sehr durch den Regen sehr beschwerlich war. Der Wagen fuhr eine starke Anhöhe herauf, von der man einen weiten Blick tief ins Land hinein hatte.“

Magda trat einen kurzen unwillkürlichen Aufseher der Freude. Sie war nicht anders, als sei all diese sommerliche Landschaft für sie allein aufgetan. In welcher ferne Schimmernde Richtung, ragten Fährerhörnlein. Diese Fährerhörnlein lugten aus blauen Gärten. Das hatte reise fern räumlich und nicht sich in dem Morgenwind, der spielend darüber flücht. Nicht am Wege hatte die Erste schon begonnen. Mädchen in großen, weißen Hüften und hemdarmigen Männer wählten in großen Hüften die gelben Fährerhörnlein nieder und kleinen Hüften gleich erlandeten die Stiegen der feldgehenden Gärten.

„Gehst du schon zu Seefeld?“ fragte sie den Kauteler.

66 r (Fortsetzung folgt)

Konsum-Verein E. G. m. b. H.
Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags 3 Uhr
General-Versammlung

im Gasthof zur „Preussischen Krone.“
 Tagesordnung:
 1. Mitteilung der Jahresrechnung, Entlastung des Vorstandes,
 2. Wahl von 3 Ausschäftsmitgliedern.
 3. Geschäftliches.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Aufsichtsrat.

Rabatt-Spar-Verein Kemberg

Die Vorauszahlung für die Sparmarken des Vereins erfolgt im Hause
 meines Rentanden, des Seilermeisters Herrn **Ernst Wend, Witten-**
bergerstraße 32, vom
6. bis einschließlich 11. Dezember
 vormittags von **10 bis 12 Uhr** und nachmittags von **2 bis 5 Uhr.**
Der Vorstand.

Verlangen Sie



überall und stets nur die über 20 Jahre bestehende
 deutsche Marke **Sturmvogel**, Fahrrad- und Näh-
 maschinen in zahllosen Modellen und von höchster
 Leistungsfähigkeit. Kein Wiederverkäufer sollte es ver-
 säumen, unsere allbekanntesten und eingeführtesten Maschinen
 zu vertreten: **Radhörner, Tischlampen, Batterien,**
Erleuchtete in großer Auswahl. — Kataloge postfrei.

Deutsche Handelsgesellschaft Sturmvogel
 Gebr. Grüttner
Berlin-Halensee 164

Carbid-Tischlampen

in großer Auswahl, 3 verschiedene Sorten in Ganz-System, ferner
 mehr als 50 Stück Tischlampen am Lager mit Tropf-System, genau nach
 dem berühmten Muster aller Fabriklampen. **Robert Heyne**
 Trotz der großen Carbid-Not gebe ich Carbid auch noch jetzt an
 jedermann ab, für die von mir bezogenen Lampen gebe auf Wunsch ein
 größeres Quantum für die Wintermonate ausreißend auf einmal ab.

= Geldpostkartons =

sind wieder in allen Größen am Lager.

Richard Arnold
 Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung

Neueste Mundharmonikas

gel. geschützte Kriegsmarke
Wehrkraft
Unser Hindenburg
Das Eiserne Kreuz
Die heilige Bertha
 höchste Tonhöhe erstklassiges Fabrikat
Friedrich Heym

- Abreiss-Kalender -

empfehlen **Richard Arnold**

Öffentliche Sitzung
 der Stadtverordnetenversammlung
 Freitag, den 3. Dezember abends 7
 Uhr im Rathhause.

- Tagesordnung:
 1. Beschlußfassung über Gültigkeit der
 Stadtverordnetenwahl.
 2. Antrag auf eine Nachtübertragung.
 3. Bewilligung einer Spende für das
 bulgarische Rote Kreuz.
 4. Prüfung der Kämmerrechnung.
 5. Vorlage wegen einer Beleuchtungs-
 anlage in der Schulhofanwohnung.
 6. Genehmigung des Brennkalenders.
 7. Beschlußfassung über Aufhebung der
 der ausgebrannten Wiesen.

August Huhn

Kaufe

Hoggen und Weizen
 für den
Kommunalverband Wittenberg
W. Bartels
 Mühl- Rotta Telefon Nr. 18
Petroleum-Not ein Ende!
 Verfaufe die

Kreuz-Lampe
 Doppelglühlicht, Carborundum Spiritus
 Glühlicht, 1 Ltr. Spiritus 30
 bis 36 Stunden Brenndauer, auf jeder
 Petroleumlampen: pfeifen, zum Preise
 vom **6,25 Mark**
G. Eauer :: Leipzigerstraße 45

Photographie-Albums
 Postkarten-Albums
 Poesie-Albums
 Brieftaschen
 Portemonnaies
 Papiergeldtaschen
 Zigarettenaschen
 Zigarettentaschen
 empfiehlt **Richard Arnold**
 Buch- und Papierhandlung

Für Landwirte!

Zitterfalk, Lebertran
Grosol-Seife
 (zur Desinfektion bei Seuchen)
Apothek Kemberg

Kartoffelmehl

Maisgries
Maismehl

empfehlen **J. G. Glaubig**

„Gustin“
 von Dr. Oetker ist das deutsche Fabrikat,
 das jetzt alle Hausfrauen statt des früher
 vielfach verwendeten englischen Mondamin
 benutzen! Ein Versuch wird jede Haus-
 frau befriedigen. Vorrätig in allen besseren
 Geschäften.

Zur Weihnachtszeit

empfehlen
Nähmaschinen
 beste Fabrikate, Langschiff, Schwing-
 schiff, Rundschiff und verarbeitbar
Baul Ostermann

Rheuma-
 schmerzmittel
RHEUMASAN
 Schmerztillend
 Frisches den Arzt
 à Mark 1.30 und 2.10 in Apotheken

Kristallzucker

empfehlen **Wilh. Becker**
Aerzte
 empfehlen als vortreffliches
 Süßemittel

Kaiser-Brust-
Caramellen
 milden „3 Tannen“
 Millionen gebrauchen
 sie gerne

Husten

Sicherheit, Verheilung
 Keuchhusten, Starker, schmer-
 zender Hals, sowie als Vor-
 beugung gegen Erkältungen,
 daher hochschätzbar
 jedem Krieger!
 6100 nat. begl. Quantität von
 Aerzten u. Privatärzten ver-
 bürgen den sichern Erfolg.
 Appellanten, re-
 fektierende Bombons
 Paket 25 Pf., Tafel 30 Pf.
 Kriegspackung 15 Pf., kein Porto.
 Zu haben in Apotheken und bei
 G. G. Peil, Kemberg

Raffiabast
Dybaunfarbolineum

empfehlen **Fried. Heym**

Prima frisches
Kind- und Kalbfleisch
 empfiehlt **Richard Krausemann**
Kaffende Weihnachtsgeschenke
 als extra Sorte

- Taschenuhren -

in großer Auswahl
 empfiehlt **Baul Ostermann**
Feinste Marmelade
 Speiseribensaft
 Speise-Syrup
 Musgewürz — Salizyl
 empfiehlt **J. G. Glaubig**

Einen Rübenschneider

sowie einen
Kartoffeldämpfer
 mit Ofen verkauft billig
Friedrich Heym

: Gewürze :

zum Schlachten
 empfiehlt **Wilh. Becker**

Butterbrotpapier

in Rollen zu 100 Blatt und Tüten
 empfiehlt **Richard Arnold**

Vaterl. Frauenverein

der **Parochie Rotta.**
 Sonntag, den 5. Dezember, 1/3
 Uhr nachmittags

Versammlung

im Wille'schen Gasthause zu Rotta
 Frau **Baron Reichhardt**
Schwarzkopf-
Shampoo
 das bekannte, vielmillionenfach ver-
 brauchte Volks-Haar-Pflegemittel erweist
 sich dauernd und steigender Beliebtheit
 in allen Volkskreisen. Es beseitigt Haar-
 ausfall, Kopfschuppen und gibt dem Haar
 ein gesundes, volles und flippiges
 Aussehen. Zur Stärkung des
 Haarwuchses, auch zur Verhüte-
 rung der Fäule nach der Kopf-
 wäsche, wäscht man regel-
 mäßig den Haarboden mit
Porphy-Emulsion (flüssige
 M. 1,50, Probenflasche 50 Pf.)
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien,
 Parfümerie- und Feinwaaren-Geschäften.

C. G. Holtzhausen :-: Wittenberg (Bez. Halle) Collegienstrasse 90
 Fernsprecher 91
Manufakturwaren ••• Wäsche und Weißwaren
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
== Große Weihnachts-Ausstellung. ==
 In allen Abteilungen empfehle besonders preiswerte Angebote, bedingt durch rechtzeitigen Einkauf.